

04.11.2021

**Dezernat 5 - Landwirtschaftl, Verbraucherschutz und Abfallwirtschaft  
Gesundheitsamt**

**Information über die Bewilligung der Förderausschreibung zum Kommunalen  
Strukturaufbau und der Änderung der geplanten Projektumsetzung Psychische  
Gesundheit bei Jugendlichen**

**Beschlussvorlage**

Gremium	Sitzung am	Öffentlichkeitsstatus	Zuständigkeit
Ausschuss für Gesundheit, Pflege und Soziales	17.11.2021	öffentlich	Beschlussfassung

**Beschlussvorschlag:**

Der Ausschuss für Gesundheit, Pflege und Soziales nimmt die Information zur Projektbewilligung der Förderausschreibung „Kommunaler Strukturaufbau hinsichtlich Gesundheitsförderung/Prävention“ zur Kenntnis und stimmt der Änderung der Projektumsetzung „Psychische Gesundheit bei Jugendlichen“ durch regionale Kooperation mit der AOK Hochrhein-Bodensee zu.

### **Sachverhalt:**

Das Bündnis für Gesundheit der gesetzlichen Krankenversicherungen (GKV) hat bundesweit zwei Förderausschreibungen im Themenfeld der Gesundheitsförderung und Prävention angeboten.

### ***Förderausschreibung 1: Kommunalen Strukturaufbau hinsichtlich Gesundheitsförderung / Prävention***

Die Zahl der Akteure, Institutionen und Abteilungen, die Gesundheitsförderung und Prävention zur Aufgabe haben, steigt und die Vielfältigkeit der Angebote nimmt zu. Häufig sind die Institutionen und Anbieter jedoch schlecht untereinander vernetzt, was zu Doppelstrukturen, Unstimmigkeiten und teilweise Konkurrenzdenken führen kann. Darüber hinaus ist es für die Bürgerinnen und Bürger vor Ort häufig eine Herausforderung, den Überblick zu behalten und das für sie passende Angebot zu finden.

Um diesen Herausforderungen gerecht zu werden und einheitliche Strukturen und Vernetzungen im Bereich der Gesundheitsförderung und Prävention zu fördern, gab es eine Förderausschreibung des GKV-Bündnisses für Gesundheit. Der Landkreis Waldshut war einer von insgesamt neun antragsberechtigten Landkreisen in Baden-Württemberg und hat die Möglichkeit genutzt, einen Antrag auf diese Fördermittel zu stellen.

Der kommunale Strukturaufbau schafft den Rahmen, um die auf kommunaler Ebene verfügbaren gesundheitsfördernden Angebote von öffentlichen und privaten Trägern zu bündeln, zu vernetzen und sie aufeinander abzustimmen. Darüber hinaus soll es Bürgerinnen und Bürgern vor Ort erleichtert werden, einen Überblick über die Angebote zu erhalten und das für sie passende Angebot zu finden.

Wir haben im letzten Jahr eine Bewilligung erhalten und freuen uns, im Rahmen dieser Förderung eine Stelle im Umfang von 30% zu besetzen. Der maximale Förderzeitraum gilt für 5 Jahre.

Projektstart wird im Januar 2022 sein. Die Vorbereitungen laufen.

### ***Änderung der Projektumsetzung „Psychische Gesundheit bei Jugendlichen“ durch regionale Kooperation mit der AOK Hochrhein-Bodensee***

Neben der Förderausschreibung zum kommunalen Strukturaufbau unterstützt das GKV-Bündnis für Gesundheit die Umsetzung von konkreten gesundheitsfördernden Maßnahmen finanziell. Ein Förderschwerpunkt liegt dabei auf der Zielgruppe „Kinder- und Jugendliche aus Sucht und/oder psychisch belasteten Familien“.

Als konkretes Projekt sollte ursprünglich das Projekt „Verrückt? Na und!“ des Vereins „Irrsinnig menschlich“ im Landkreis Waldshut implementiert werden. Im Rahmen der Projektumsetzung sollte beim GKV-Bündnis die Projektförderung beantragt werden. Hierfür hatten wir Ihre Zustimmung am 01.04.2020 erhalten. Als Ergebnis der pandemiebedingten verzögerten Projektweiterentwicklung hat sich herausgestellt, dass diese Förderausschreibung nicht deckungsgleich mit den Aktivitäten im Rahmen der Kommunalen Gesundheitskonferenz ist. Der Fokus der GKV-Förderung liegt auf Jugendlichen aus psychisch und suchtbelasteten Familien, wir möchten unabhängig von der Förderung unser ursprüngliches Ziel „die Stärkung der psychischen Gesundheit aller Jugendlichen im Landkreis Waldshut“ verfolgen.

Die Gründe für die Entscheidung gegen eine Antragstellung und das Vorziehen einer regionalen Kooperation mit der AOK Hochrhein-Bodensee sowie einer in unserem Landkreis umsetzbaren Strategie zur Förderung der psychischen Gesundheitsressourcen der Jugendlichen werden im Folgenden kurz aufgeführt.

- Die Chance auf eine Förderzusage wird bei intensiver Betrachtung der Förderkriterien im Rahmen der weiteren Antragsausarbeitung sowie Gesprächen mit zuständigen Ansprechpersonen für das Förderprogramm als gering eingeschätzt, sodass sich der hohe Aufwand der Antragstellung nicht lohnen wird.

- Eingeschränkte personelle Ressourcen aufgrund der Corona-Pandemie und personelle Veränderungen in der Kommunalen Gesundheitskonferenz (KGK) verschieben die Themenfestlegung und reichen nicht für ein weiteres Großprojekt in diesem Themenbereich aus. Die Konzeptentwicklung soll gemeinsam mit der AG „Psychische Gesundheit bei Jugendlichen“ stattfinden.
- Wir können unser ursprüngliches Thema verfolgen (kein Schwerpunkt auf psychisch und suchtbelastete Familien, sondern alle Jugendlichen ansprechen).
- Weniger Bürokratie (keine aufwendige Antragsstellung oder Zwischennachweise über den Förderzeitraum).
- Wir sind mit unserem Anliegen nicht alleine und stärken die regionale Zusammenarbeit.
- Über eine Unabhängigkeit der Förderung gewinnen wir an Flexibilität für die Umsetzung.
- Erfahrungen und Netzwerke der AOK können genutzt werden.
- Ein gut evaluiertes Projekt könnte über die AOK an weitere LK weitergegeben werden.
- Kostengünstiges aber auf den LK angepasstes Patenkonzept. Wir suchen zusammen mit der AOK Fachkräfte, die jeweils ein Thema ausarbeiten. Man könnte von deren Erfahrungswerten profitieren. Diese Inhalte werden dann von uns festgehalten. Fehlende Themen könnten von uns erarbeitet werden.
- Ggfs. stehen uns weniger finanzielle Mittel zur Verfügung, wichtig wären jedoch insbesondere personelle Ressourcen. Diese wären auch über den Antrag nicht gedeckt. Da alle Kassen zur Gesundheitsförderung in nichtbetrieblichen Lebenswelten verpflichtet sind, könnte das Projekt bei Bedarf mit zusätzlicher Unterstützung weiterer Kassen umgesetzt werden. Der erforderliche Eigenanteil des Landkreises in Höhe von 5.000 € ist für das nächste Jahr 2022 bereits im Haushalt eingestellt.

Über den Lebensweltansatz sollen die Jugendlichen auf unterschiedlichen Ebenen erreicht und in ihrer Eigenverantwortung gestärkt werden. Im Rahmen der jährlichen Woche der Seelischen Gesundheit sollen die Akteure vor Ort beteiligt werden. Die Jugendlichen, Multiplikatoren und die gesamte Öffentlichkeit sollen anhand von Medienarbeit und Veranstaltungen mit dem Ziel der Entstigmatisierung über psychische Erkrankungen aufgeklärt werden. Ein Schwerpunkt wird dabei auf die Gesundheitsressourcen / Resilienz gelegt. Insbesondere soll auf die Multiplikatoren ein Fokus bzgl. der relevanten Gesundheitsthemen für die Zielgruppe gelegt werden. Entsprechend ihrer verfügbaren Ressourcen sollen diese im Umgang mit der Thematik geschult und gestärkt werden. Eine enge Vernetzung und Kooperation zu den jeweiligen Akteuren im Landkreis wird grundlegend ausgebaut und für die Zukunft gestärkt, damit weitere bedarfsbezogene Angebote für die Jugendlichen etabliert werden können. Geplant ist eine interaktive Ausstellung zu Psychischen Erkrankungen und insbesondere den Themen Resilienz und Achtsamkeit. Zunächst orientiert sich das Projekt in Zusammenarbeit mit der Schulsozialarbeit an den weiterführenden Schulen im Landkreis. Nach einer Testphase sollen weitere Multiplikatoren in unterschiedlichen Settings, wie z.B. Vereinen und der Jugendarbeit mit einbezogen werden. Dieses Ziel lässt sich mit dem Kommunalen Strukturaufbau verknüpfen.

Nächster Schritt wäre ein Austauschtreffen mit dem ehemaligen Runden Tisch zur Psychischen Gesundheit bei Jugendlichen, um das Konzept vorzustellen, Meinungen abzufragen und Inhalte so anzupassen, dass es für alle Akteure umsetzbar ist. Anhand von Vorgesprächen mit der Schulsozialarbeit im Raum Waldshut haben sich zusätzlich Anhaltspunkte für eine nötige Unterstützung in Bezug auf die Behandlung Psychischer Erkrankungen der Jugendlichen ergeben. Sich häufende Fälle, fehlende Ansprechpartner und lange Wartezeiten bis zur professionellen Behandlung belasten die Schulsozialarbeit. So ist zu überlegen, inwieweit eine Entspannung der Situation unterstützt werden kann.

#### **Finanzierung:**

Der erforderliche Eigenanteil des Landkreises in Höhe von 5.000 € ist für das nächste Jahr 2022 im Haushalt eingestellt.

Dr. Martin Kistler  
Landrat